

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Nagold, Freudenstadt und Horb.

N^o 100.

Freitag den 13. December

1843.

Wöchentlich erscheinen 2 Nummern, und zwar einen ganzen Hogen stark, je am Dienstag und Freitag. Der halbjährige Preis ist, ohne Speditionsgebühr, nur wenige 45 kr. Alle Postämter des Inn- und Auslandes nehmen Bestellungen an. Die Einrückungs-Gebühr beträgt für die dreispaltige Linie 1 1/2 kr.

Amtliche Erlasse.

Oberamt Nagold.

N a g o l d.

Die Steuer-Einbringereien und Gemeindepflegen werden hiemit aufgefordert, die zweite Hälfte der Brandschadens-Umlage von 1843/44 längstens bis 23ten d. M. an die Oberamtspflege abzuliefern.

Den 12. Dec. 1843.

K. Oberamt,
Daser.

N a g o l d.

Die Ortsvorsteher werden unter Beziehung auf den Circular-Erlaß der K. Kreisregierung vom 22. Sept. d. J. (Amts-Blatt Nro. 78), betreffend die feuersichere Aufbewahrung der Feld-Erzeugnisse, höherer Weisung zu Folge aufgefordert, den Ortsfeuersehauern besondere Aufmerksamkeit darauf zu empfehlen, daß die obern Böden in den Wohnhäusern (Bühnen) nicht nahe um die Kamine herum mit Heu, Dohnd, Stroh oder anderen leicht entzündlichen Gegenständen belegt werden.

Den 11. Dec. 1843.

K. Oberamt,
Daser.

N a g o l d.

Aus Anlaß von Kaminbränden ist wahr-

genommen worden, daß die Bestimmungen des Abschnittes D. der General-Berordnung vom 13. April 1808, die Feuerpolizei-Gesetze betreffend, insbesondere aber, was die Obliegenheiten der Hausbewohner, Hafner und Feuersehauer betrifft, die Vorschriften des Punktes V. und VI. dieses Abschnittes nicht überall im Oberamtsbezirke eingehalten werden.

Die Ortsvorsteher erhalten daher den Auftrag, diese Gesetzesstellen wörtlich wieder bekannt machen zu lassen, und, daß dieß geschehen sey, in Bälde hieher anzuzeigen.

Zugleich werden dieselben benachrichtigt, daß in Folge einer Anordnung der K. Kreisregierung in Zukunft jährlich wieder ein zweimaliger Umgang der Oberfeuerschau stattfinden wird.

Die Vorsteher derjenigen Orte endlich, in welchen sich Hafnermeister, so wie diejenigen, wo sich Defen mit sturzblechernen Wärmezugröhren (Circular- oder Neuwieder-Defen) befinden, erhalten den weiteren Auftrag, den Punkt VI. der obigen Verordnung den Hafnern und Ortsfeuersehauern urkundlich zu eröffnen, Eröffnungs-Urkunden einzusenden und die Befolgung der erwähnten Vorschriften streng zu überwachen.

Den 12. Dec. 1843.

K. Oberamt,
Daser.

Oberamtsgericht Freudenstadt.

G l a t t e n,

Gerichtsbezirks Freudenstadt.

Schulden-Liquidation.

In der nachgenannten Gantfache ist zur Schulden-Liquidation u. Tagfahrt auf die bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger unter dem Anfügen vorgeladen werden, daß die nicht liquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, bei der nächsten Gerichtssitzung von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

J o s e p h K u m m e r, Schäfer von
Glatten,

Mittwoch den 10. Janr. 1844

Morgens 9 Uhr

auf dem Rathhause zu Glatten.

Freudenstadt den 8. Dec. 1843.

K. Oberamtsgericht,
G l o c k e r.

G l a t t e n.

Mundtödt-Erklärung.

Der Kornhändler Andreas Wagner von Glatten ist wegen fortgesetzten verschwenderischen Lebenswandels für mundtödt erklärt, und es ist ihm in der Person des Zimmermanns Adam Döl-

Actualien:	kr.
1 Pfd.	25
1 Pfalz	24
19	19
1 Pfene	26
1 Pfene	24
19	20
1 Sri.	—
1 Sri.	—



fer von dort ein Pfleger bestellt worden, ohne dessen Zustimmung ic. Wagners keine rechtsgültige Verbindlichkeit mehr eingehen kann; was andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Freudenstadt den 10. Dec. 1843.
K. Oberamtsgericht,
Glocher.

Forstamt Altenstaig.

Holzverkäufe.

Am Montag den 18. Decbr. d. J. werden im Revier Grömbach aus dem Distrikt Holderstöcke
100 Langholzstämme,
und am

Dienstag den 19. Decbr. d. J. im Revier Pfalzgrafenweiler aus dem Distrikt Schnapperle

100 Langholzstämme
im Auffreich verkauft, wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß die Zusammenkunft
Morgens 10 Uhr
am 18. Dec. in Grömbach, und am 19. Dec. in Pfalzgrafenweiler stattfinden.
Den 10. Dec. 1843.

K. Forstamt,
von Seutter.

Magold.

Herabsetzung der Preise des Tannenholzes im herrschaftlichen Holzgarten dahier.

Nach hoher Genehmigung darf von heute an verkauft werden das Klastertannene Scheutter zu 9 fl. 12 fr., das Klastertannene Prügel zu 7 fl.

Den 12. Dec. 1843.

K. Holzverwaltung.

Hofkammeramt Herrenberg.

Sindlingen.

Verkauf mehrerer Gebäude auf den Abbruch.

Am Donnerstag den 28ten d. M. Morgens 9 Uhr werden in Sindlingen von den ehemals Müller'schen Gebäuden:
das Wohnhaus,
der ältere Scheuntheil,
der Schweins- und Geflügelstall,
von den ehemals Sattler'schen Gebäuden:
das Wohnhaus,
der Schweins- und Geflügelstall,

das Waschhaus,
der Holzschuppen,
von den ehemals Hahn'schen Gebäuden:
das Geschirrhäuschen,
von den altherrschaftlichen Gebäuden:
der kleine Stall hinter dem Wirthshause,
auf den Abbruch, unter Vorbehalt der höheren Genehmigung, verkauft werden.

Die Bestandtheile dieser Gebäude sind in der Bekanntmachung vom 12. Okt. d. J. angegeben. Die dort genannten weiteren Gebäude, nämlich das ehemals Hahn'sche Wohnhaus mit Scheune und Waschhaus, werden vorerst nicht zum Verkauf gebracht.

Die Kaufsliebhaber werden eingeladen, sich mit gemeinderäthlichen Zeugnissen über ihre Zahlungsfähigkeit versehen, am obengedachten Tage zur festgesetzten Stunde in Sindlingen einzufinden.

Herrenberg den 7. Dec. 1843.
K. Hofkammeramt.

Stuttgart.

Haber-Beifubr- und Lieferungs-Afford.

Ueber die Anschaffung des Haber-Bedarfs für die hiesige Militär-Fourage-Magazine auf das Halbjahr vom 1. Januar bis 30. Juni 1844 wird die unterzeichnete Stelle am

Mittwoch den 20. d. M.

Vormittags 10 Uhr

in der Garde-Kaserne zweierlei Afforde abschließen, nämlich:

- 1) über die Beifubr der angewiesenen Quantitäten von den Fruchtkästen der Kameral-Aemter Sindlingen, Altenstaig, Balingen, Neuthin und Spaichingen; und
- 2) über die Lieferung des Bedarfs gegen baare Bezahlung im Ganzen sowohl, als in angemessenen Parthien.

Die Affords-Liebhaber werden nun mit dem Anfügen hiezu eingeladen, daß diejenigen, welche nicht schon als bestimmte und zuverlässige Männer disseits bekannt sind, sich mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen bei der Verhandlung auszuweisen, sämmtliche Unternehmer aber tüchtige Bürgen zu stellen haben.

Den 6. Dec. 1843.

Regiments-Quartiermeisteramt
der K. Leibgarde zu Pferd.

Wildberg.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 18. Decbr. d. J. Nachmittags 1 Uhr wird die unterzeichnete Stelle
83 Stück Langholzstämme und Sägflöße

in dem Stadtwald am Schwarzenbach im öffentlichen Auffreich verkaufen, wozu sie die Liebhaber einladet.

Den 6. Dec. 1843.

Stadtpflege.

**Oberschwandorf,
Oberamts Nagold.**

Langholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft in dem Wald Buch und Nagolder-Berg

270 Stück Weisstannen, Rothtannen und Fichten, sowie auch

70 Stück Bauholz,
welch ersteres sich zu Säg- und Floßholz eignet.

Die Verkaufs-Verhandlung findet am Montag den 18. d. M.

statt, wo die näheren Bedingungen vor der Verkaufs-Verhandlung bekannt gemacht werden. Die Kaufs-Liebhaber wollen sich

Vormittags 9 Uhr

hier einfinden.

Nähere Auskunft ertheilt Waldmeister Bürkle.

Den 8. Dec. 1843.

Aus Auftrag
des Gemeinderaths,
Schultheiß Walz.

Reichenbach,

Oberamts Freudenstadt.

Liegenschafts-Verkauf.

Gegen Johann Michael Mast von den Reichenbacher Höfen ist wegen eingeklagter Schulden Real-Erektion erkannt, und deswegen sein ganzes Besizthum zum Verkauf ausgesetzt:

ein einstockiges Wohnhaus, welches im Laufe dieses Jahres erbaut wurde;

2 Morgen am großen Aker, worauf das Wohnhaus steht;

2 Morgen Aker allda am großen Aker.

Waldungen:

10 Morgen 1 Viertel 44 Ruthen im Höfer Berg;

2 Mo
im
Die
findet am
Dien
auf hiesig
Kaufslieb
geladen
Liebhaber
Prädikate
auszuwei
Den

Vdt. Sch

Gen
Lie
Aus der



amtsgeric
Gegenstän
ein Pfe
Stal
ters
ein da
bänd
ungefä
2 Mor
4 Mor
1 Mor
6 Mor
am

Dien

auf dem
rückweise
rentlichen

Zu d
wird unte
daß aus
Liebhaber
und Verm
haben.

Den

am

Dien

auf dem
rückweise
rentlichen

Zu d
wird unte
daß aus
Liebhaber
und Verm
haben.

Den

am

Dien

auf dem
rückweise
rentlichen

Zu d
wird unte
daß aus
Liebhaber
und Verm
haben.

Den

am

Dien



erg.
Kauf.
Decbr. d. J.
1 Uhr
Stelle
Kämme und Säg-
Schwarzenbach
verkauft, wo-
inladet.
3. Stadtpflege.

ndorf,
Nagold.
Verkauf.
verkauft in dem
olber-Berg
nen, Rothtannen
owie auch
Säg- und Floß-
erhandlung findet
18. d. M.
Bedingungen vor
lung bekannt ge-
kaufs = Liebhaber
9 Uhr
rtheit Waldmei-
3.
Aus Auftrag
Gemeinderaths,
Schultheiß Walz.

a ch,
denstadt.
Verkauf.
nn Michael Mast
chenbacher Höfen
ngelagter Schul-
kannt, und des-
gthum zum Ver-
nhaus, welches
Jahres erbaut
en Aker, worauf
ht;
da am großen
en:
rtel 44 Ruthen

2 Morgen 2 Viertel 2 1/2 Ruthen
im Greuschle.
Die erste Verkaufs-Verhandlung
findet am
Dienstag den 2. Januar 1844
auf hiesigem Rathszimmer statt, wozu
Kaufsliebhaber mit dem Bemerken ein-
geladen werden, daß diesseits unbekante
Liebhaber sich mit gemeinderäthlichen
Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen
auszuweisen haben.
Den 27. Nov. 1843.
Gemeinderath.
Vdt. Schultheiß Silber.

A a ch,
Gerichtsbezirks Freudenstadt.
Liegenschafts-Verkauf.
Aus der Gantheil der Hinterbliebenen
von Weiland Matthäus
Hofler, gewesenen Fuhrmanns
hier, kommen zu Folge ober-
amtsgerichtlichen Auftrags nachstehende
Gegenstände, als:
ein 2stöckiges Wohnhaus mit Scheuer,
Stallung, Schopf, an der Die-
tersweiler Straße gelegen,
ein dabei befindliches Kellerei-Ge-
bäude,
ungefähr
2 Morgen Garten beim Haus,
4 Morgen Acker in 4 Stücken,
1 Morgen Wiesen in der Glatt,
6 Morgen Waldungen in 2 Stücken
am Eitenbühl und Holländerweg,
am
Dienstag den 2. Janr. 1844
Nachmittags 2 Uhr
auf dem hiesigen Rathszimmer zuerst
stückweise, sodann im Ganzen zum öf-
fentlichen Aufstreich.

Zu dieser Verkaufs-Verhandlung
wird unter dem Aufügen eingeladen,
daß auswärtige, hier nicht bekannte
Liebhaber sich mit legalen Prädikats-
und Vermögens-Zeugnissen auszuweisen
haben.
Den 2. Dec. 1843.
Schultheißenamt,
Schmid.

Rohrdorf,
Oberamts Horb.
**Haus-Verkauf auf den Ab-
bruch.**
Die hiesige Gemeinde beabsichtigt, am
Mittwoch den 27. Dec. d. J.

ein Haus und Scheuer, ungefähr 50
Schuh lang und 36 Schuh breit, im
Bege öffentlichen Abstreichs zum Ab-
bruch zu verkaufen.
Allenfallige Liebhaber werden ein-
geladen, sich an obigem Tage
Nachmittags 1 Uhr
im Hirschwirthshause dahier einzufin-
den, wo die näheren Bedingungen be-
kannt gemacht werden.
Den 10. Dec. 1843.
Gemeinderath,
für denselben,
Schultheiß Teufel.

Unteriflingen,
Oberamts Freudenstadt.
Schafwaide-Verleihung.
Die Gemeinde Unteriflingen ist geson-
nen, zu den
Schafen der
Dreisangehörigen künftigen
Jahres noch weitere 125 Stück, entwe-
der Hämmel oder Göltswaare auf die
diesseitige Waide aufzunehmen.
Die Verpachtung geschieht am
Montag den 18. d. M.
Mittags 1 Uhr
auf allhiesigem Rathhaus, wozu die
Liebhaber eingeladen werden, die Frem-
den aber mit obrigkeitlich beglaubigten
Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen
versehen seyn müssen.
Den 5. Dec. 1843.
Für den Gemeinderath,
Schultheiß Fischer.

Baiersbronn,
Oberamts Freudenstadt.
Geld auszuleihen.
Bei Michael Gaiser im Sankenbach
liegen 550 fl. Pfleggeld zu 4 1/2 Pro-
cent gegen gesetzliche Sicherheit zum
Ausleihen parat.
Den 12. Decbr. 1843.
Schultheißenamt,
Weidenbach.

Besperweiler,
Schultheißei Cresbach,
Oberamts Freudenstadt.
Am 21. December d. J.
werden auf dem Rathszimmer zu Cres-
bach zwei Wohngebäude zum Verkauf
gebracht, wozu die Liebhaber eingela-
den werden.

Die Verkaufs-Verhandlung beginnt
Morgens 8 Uhr,
und werden die näheren Bedingungen
eröffnet werden.
Den 12. Dec. 1843.
Aus Auftrag
des Waisengerichts,
Zifle.

Rothfelden,
Oberamts Nagold.
Geld auszuleihen.
Bei der hiesigen Stiftungspflege liegen
100 fl. gegen gesetzliche Versicherung
auszuleihen.
Den 12. Dec. 1843.
Stiftungspfleger
Kenz.

Privat-Anzeigen.
Unteriflingen,
Oberamts Freudenstadt.
Unterzeichnete, welche im Laufe dieses
Sommers ein Hofgut erkauf haben,
haben sich entschlossen, ihre hieraus er-
zogene nachbeschriebene Felderzeugnisse
am Montag den 18. d. M.
im öffentlichen Aufstreich um gleich baare
Bezahlung wieder zu verkaufen, und
zwar: ungefähr
46 Stück Roggen-Garben,
400 " Dinkel-Garben,
400 " Haber-Garben,
60 " Gersten-Garben,
60 " Erbsen-Garben,
80 Sri. Erdbirnen, und
6 Wannen Heu und Dehmd.
Diejenigen Schultheißenämter, wel-
chen dieses Blatt amtlich zukommt, wer-
den geziemendst ersucht, dieses in ihren
Gemeinden öffentlich bekannt machen
zu lassen. Die Verkaufs-Verhandlung
beginnt

Morgens 9 Uhr
und zwar in dem Hause des Schultheißen.
Den 4. Dec. 1843.
Interessenten,
Schulmeister Scheerer.
Martin Bubenberger.

Schömberg,
Oberamts Freudenstadt.
Gefundenes.
Der Unterzeichnete hat am 7. d. M.
auf der Straße vom Steinwald bis



Freudenstadt, zunächst den sogenannten 3 Marksteinen, eine Wagenfette gefunden, welche bei demselben gegen Ersatz der Einrückungs-Gebühr abgeholt werden kann.

Den 13. Dec. 1843.

Schultheiß B e t.

Zwerenberg,
Oberamts Calw.

Haus- und Liegenschafts-Verkauf.



Der Unterzeichnete ist gesonnen, aus gewisser Veranlassung sein ganzes Anwesen im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden zu verkaufen.

Es bestehet solches

- 1) in einem zweistöckigen, im Jahrgang 1835 erbauten Wirthschafts-Gebäude und einer Scheuer neben demselben,
- 2) ungefähr 1 1/2 Morgen Garten und Wiesen beim Haus, und ungefähr 6 Morgen Acker; beide Theile befinden sich in einer guten Lage,
- 3) 10 Morgen Wald.

Die Verkaufs-Verhandlung findet am Thomas-Feiertag den 21sten dieß, Mittags 12 Uhr,

im Hause des Unterzeichneten statt, wozu die Kaufs-Liebhaber höflichst eingeladen sind.

Die Herrn Ortsvorsteher wollen dieses in ihren Gemeinden bekannt machen lassen.

Den 6. Dec. 1843.

Friedrich K l o z,
Sonnenwirth.

Freudenstadt.

Feuersprizen-Empfehlung.

Die Unterzeichneten empfehlen sich zu Verfertigung von Feuersprizen und Wasserbringern jeder Art, und leisten für Solidität und vorzügliche Brauchbarkeit Garantie; sie bemerken hiebei, daß sie in der neuesten Zeit für die hiesige Stadtgemeinde auf Bestellung hin eine Feuersprize um den Preis von 825 fl. gefertigt, und daß ihnen die bürgerlichen Collegien eine Preis-Erhöhung von 150 fl. aus dem Grunde dekretirt haben, weil die Leistungen derselben in Vergleichung mit den Preisen

die Leistungen der in neuerer Zeit in die Gegend gekommenen neuen Feuersprizen verbesserter Art augenscheinlich übertroffen haben.

Indem sie sich dießfalls auf das Zeugniß des hiesigen Stadtraths beziehen, bitten sie diejenigen Gemeinden, welche neue Feuersprizen anzuschaffen oder alte repariren zu lassen gedenken, um Zuwendung ihrer Aufträge.

Am 7. Dec. 1843.

Gebrüder Kantlehner.

Daß die angegebene Preis-Erhöhung wirklich bewilligt worden ist, bezeugt auf den Grund der stadträthlichen Verhandlungen

Stadtschultheiß
T r ä f.

Durrweiler,
Oberamts Freudenstadt.

Empfehlung.

Nachdem der Unterzeichnete sich nach zehnjährigem Aufenthalt in St. Georgen als Stuben-Uhrmacher hier wohnhaft gemacht und sein Geschäft bereits angefangen hat, erlaubt er sich im Verfertigen, so wie im Repariren von jeder Gattung Uhren zu empfehlen, unter Zusicherung billiger und prompter Verdienung.

Den 9. Dec. 1843.

Gottlieb M ä d e r,
Uhrmacher.

Altenstaig.

Gold- und Silber-Waaren-Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß er nun sein Fabrikat in Gold und Silber in schönster Auswahl und neuester Façon ausgedehnt hat, sichert geschmackvolle Arbeit und solide Preise zu, und empfiehlt sich bestens zu gefälliger Abnahme.

Den 13. Dec. 1843.

Friedr. Wadenhut.

Rohrdorf
bei Nagold.

Empfehlung.

Aus Anlaß meines Bezugs von Altenstaig mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich meinen Baumwollengarn-Handel auch hier fortführe, und bei mir jederzeit die schönsten und besten Strick- und Web-Garne in allen

Sorten und Farben zu haben sind, die ich bestens und mit Recht empfehlen kann.

Den 11. Dec. 1843.

J. A. Kiemlen.

Rohrdorf
bei Nagold.

Empfehlung.

Aus Anlaß meines Bezugs von Altenstaig mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß mein Geschäft in Altenstaig durchaus keine Unterbrechung erleidet, indem Färbermeister Neuffer aus Böblingen dasselbe als Pächter auf die bisherige Art, mit Ausnahme der Woll-Baar-Färberei, fortbetreiben und sich eifrigst bestreben wird, das dem Geschäft bisher zu Theil gewordene Zutrauen auch ferner zu erhalten.

Den 12. Dec. 1843.

Schönfärber Kiemlen.

Rohrdorf
bei Nagold.

Ich suche noch einen Farbnecht, der sich über Treue und Fleiß mit guten Zeugnissen ausweisen kann, und dessen Eintritt gleich nach den Weihnachtst-Feiertagen erfolgen könnte.

Den 11. Dec. 1843.

J. A. Kiemlen.

Nagold.

Verlorenes.

Es ging in der Nacht vom 24. bis 25. Nov. von hier bis Herrenberg ein Barchent-Säckle verloren, worin sich 2 Paar neue Tuchhosen, 2 Paar neue Stiefel, 1 neue Weste, 2 Paar Sommerhosen, 2 Paar wollene Strümpfe, 6 Hemden, mit A. R. F. R. bezeichnet, befanden. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen gute Belohnung auf der Post hier abzugeben.

Enzthal,

Oberamts Nagold.

Der Unterzeichnete ist Willens, seine gut eingerichtete Hufschmied-Werkstätte auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten, und wird billige Bedingungen stellen. Lustbezeugende können täglich davon Einsicht nehmen und einen Pacht mit ihm abschließen.

Den 13. Dec. 1843.

Sonnenwirth Buhl.

Nachdem



Brandsch
C. F. C
Bezirks-
gold über
ich jene
beweglich

Haus-
cher,
mente,
das in
gegeben
und B
den, in
port;
Masch
Bieh,
drofche
Kohlen
Schiffe
liche
Landes
wird,
bäude
gegen P
wollen

Die
nir sind
Grundfä
fahren so
verdient
Grade e
Wirkung
Umfang

Der
nur für
für die
schädigten
dieserigen
erwiesene
sind, und
Ausräum
Kosten.

Der
nicht nur
Parthien
richter, f
Königlich
was selbst
je nicht
Beruhigun
trauen,



Ebhausen.

Badischer Phönix.

Nachdem mir von der General-Agentur der Großherzoglich Badischen Versicherungs-Gesellschaft des Phönix gegen Brandschaden, dem Handlungshause C. F. Eckhardt in Stuttgart, die Bezirks-Agentur für das Oberamt Nagold übertragen worden ist, so empfehle ich jene Anstalt allen denen, welche ihr bewegliches Vermögen, als:

Haus- und Dekonomie-Geräthe, Bücher, Gemälde, musikalische Instrumente, Gold- und Silber-Geräthe; das in Bijouterie-Fabriken in Arbeit gegebene Gold und Silber; Waaren und Vorräthe jeder Art in Gebäuden, im Freien und auf dem Transport; Werkzeug; Fabrik-Geräthe und Maschinen; Wagen, Geschirr, Pferde, Vieh, Futter, gedroschene und ungedroschene Früchte, Torf-, Holz- und Kohlen-Lager, Dampf- und andere Schiffe u., sowie dasjenige unbewegliche Eigenthum, welches von der Landes-Anstalt nicht aufgenommen wird, wie z. B. Ziegelbrennerei-Gebäude u.

gegen Brandschaden versichern lassen wollen.

Die Garantien des Badischen Phönix sind so bedeutend und sicher, seine Grundsätze so rechtlich und sein Verfahren so billig, daß er alles Vertrauen verdient und sich desselben auch in dem Grade erfreut, daß sein bedeutender Wirkungskreis mit jedem Tage noch an Umfang gewinnt.

Der Badische Phönix leistet nicht nur für die verbrannten, sondern auch für die beim Retten und Flüchten beschädigten Gegenstände, ja sogar für diejenigen Ersatz, welche beim Brande erwießenermaßen abhanden gekommen sind, und vergütet ferner alle durch das Ausräumen und Retten verursachte Kosten.

Der Badische Phönix unterwirft sich nicht nur dem Ausspruche der von den Parthien gewählten Experten u. Schiedsrichter, sondern namentlich auch dem der königlich Württembergischen Gerichte, was selbst für den Fall, daß man sich je nicht gütlich vereinigen könnte, alle Beruhigung gewähren und das Vertrauen, welches ohnedies zwischen den

Badensern und Württembergern besteht, hier noch erhöhen muß.

Die Bedingungen und Prämien des Badischen Phönix sind so billig gestellt, als es irgend erwartet werden kann; auch sind dieselben fix, so daß eine nachträgliche Erhöhung der Einlage nie Statt findet.

Zu jeder weitem Auskunft, zur unentgeltlichen Abgabe von Vorschlags-Formularen, so wie zur Anleitung Behufs der Ausfertigung der Vorschläge ist stets bereit

Ebhausen den 12. Dec. 1843
Bezirks-Agent
des Badischen Phönix,
C. A. Speier.

Nagold.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß er sich in Nagold etablirt und sein eigenes Geschäft angefangen hat, und empfiehlt zu geneigtem Zuspruch bestens in nachstehenden Waaren, als Weißblech-Waaren in allen Artikeln, Messing- oder messingne Metallwaaren, blecherne lackirte Waaren in allen Sorten und Farben. Ferner **auserlesene schöne Kinderspielwaaren**, Sturz- und Bau-Arbeit, wie überhaupt in allen in sein Fach einschlagenden Artikeln.

Schnelle Beförderung, gute und billige Arbeit werden ihm stets angelegen seyn.

Nag 11. Dec. 1843.
Christ. Fr. Arnold,
Flaschnermeister,
wohnhaft in der Vorstadt,
nahe bei der Brücke.

Altenstaig.

Carl Böhringer

empfehlte neue Gesangbücher mit Reichthum gebunden, wo sich die feine Gesangbücher mit sehr schön Leipziger gepreßtem Leder besonders empfehlen, und zu äußerst billigen Preisen abgegeben werden.

Unterjettingen,
Oberamts Herrenberg.

Warnung vor Vorgen.

Es ist schon vorgekommen, daß Leute an meinen Pflugsohn Johann Georg Reich, ledig, auf Borg Vieh verkauft

haben, in der Meinung, daß solches ihnen von Friedrich Schnauser, Maurer dahier, bezahlt werde. Dieß ist aber oft nicht der Fall, und es wird deswegen Jedermann gewarnt, kein Vieh mehr an diesen, meinen Pflugsohn, auf Borg zu verkaufen, und wenn er auch sagt, daß er solches im Namen des Schnausers oder eines Andern kaufe.

Die Herrn Ortsvorsteher werden um Bekanntmachung dessen ersucht.

Den 14. Dec. 1843.
Simon Brösamle,
Pfleger.

**Besenfeld,
Oberamts Freudenstadt.
Geld auszuleihen.**

Bei dem Unterzeichneten liegen 1000 fl. Pfluggeld gegen gesetzliche Sicherheit und 4 1/2 Procent zum Ausleihen parat.

Den 12. Dec. 1843.
Pfleger Schaible.

Altenstaig.
Kinderspiel-Waaren sind in großer Auswahl und zu ganz billigen Preisen zu haben bei Kaufmann Boger.

Gompelscheuer,
Oberamts Nagold.

Nadspaichen feil.

Der Unterzeichnete verkauft billigt 1200 Nadspaichen und können täglich besichtigt werden.

Am 6. Dec. 1843.
Wagner Grammer.

Herzogsweiler,
Oberamts Freudenstadt.

Geld auszuleihen.

Der Unterzeichnete hat gegen gesetzliche Sicherheit und 4 1/2 Procent Verzinsung 250 fl. Pfluggeld zum Ausleihen parat.

Den 3. Dec. 1843.
Georg Schlee.

Horb.

Zoll-Bevölkerungs-Listen bei Verwaltungs-Actuar Ehnis.

zu haben sind, die Recht empfehlen

343.
A. Kiemlen.

o r f
gold.
lung.
Wegzug von Al-
mit die ergebenste
Geschäft in Alten-
Unterbrechung er-
reißer Neuffer aus
Pächter auf die
nahme der Woll-
betreiben und sich
d, das dem Ge-
il gewordene Zu-
erhalten.

43.
über Kiemlen.

o r f
old.
Farbknecht, der
Fleiß mit guten
kann, und dessen
den Weihnachts-
nnte.

43.
A. Kiemlen.

l b.
nes.
cht vom 24. bis
s Herrenberg ein
oren, worin sich
en, 2 Paar neue
, 2 Paar Som-
ollene Strümpfe,
F. R. bezeichnet,
he Funder wird
gute Belohnung
ugeben.

a l,
Nagold.
Willens, seine
hmied-Werkstätte
e Jahre zu ver-
ige Bedingungen
e können täglich
und einen Pacht

43.
enwirth Buhl.



Der Gesellschafter.

Bunterlei.

Rechnungsaufgabe: Im Jahr 1835 begegneten sich zwei gute Freunde. A. hat sein Söhnchen bei sich; B. fragt: wie alt der Kleine sey? A. antwortet: Du weißt, mein Bruder ist 7 Jahre jünger als ich; Du lieber B. und ich, wir stehen in gleichem Alter, und ich bin 9 Mal so alt als mein Söhnchen. Multipliciren wir beiden Alten die Zahlen unserer Jahre, thun wir mit meines Bruders und meines Knaben Aller dasselbe, und ziehen dann das letzte Produkt von dem ersten ab, so bleibt gerade die Jahrzahl übrig. Wie alt waren denn die Leuten sammt und sonders?

Es werden jetzt in Hamburg Thiere gezeigt, die alle menschlichen Verrichtungen mit einer Fertigkeit ausüben, die aus Unglaubliche gränzt. Zwei ganz junge Enten schnattern nach Noten; ein junger Affe trinkt Champagner mit Eis; ein Hund verzehrt Gefrorenes, das er sich mit dem Löffel einpfotig herausholt; ein Kater raucht Havannah-Cigarren, die er sich selbst anzündet; ein alter Esel zählt Geld, und ein Haase schultert das Gewehr, und schreiet im Parademarsch auf und ab. Das Erstaunenswerthe leistet aber ein alter Bär. Diese graue Bestie, so wild sie auch sonst ist, streichelt mit breiter Tasse eine Gans, küßt sie, umarmt sie, und benimmt sich so bär-läppisch, daß die Zuschauer unwillkürlich zum Lachen gereizt werden.

Guckkästen = Bilder in heiterer Beleuchtung.

Auf der Jagd schoß der König von Preußen neulich nach einem Fuchs, fehlte ihn aber, so daß der Fuchs Reißaus nahm. Das ist kein Hösling, sagte der König, sonst hätte er sich todt gestellt.

Ein sehr magerer Wiener-Schneider wollte sich malen lassen. Der Maler fragte, ob in Wasserfarben oder in Del. — „Ich dächte in Del,“ entgegnete der Schneider gutmüthig, „damit ich a bißel fetter ausschau.“

In einer Gesellschaft stritt man sich über den Gruf durch Hutabnehmen, und besprach die Vereine gegen denselben, welche sich nach öffentlichen Blättern an mehreren Orten gebildet haben. Ein Schuhmacher vertheidigte sie sehr eifrig, ein Hutmacher aber, den es verdroß, sagte zu ihm: „Gut, ich stimme Ihnen bei, aber etwas muß in die Stelle treten, und ich schlage daher vor, künftig vor einander die Stiefel auszuziehen, statt den Hut abzunehmen.“

„Hansel, s'ist kriminalisch kalt,“ sprach ein Fiaker zum

Andern. „Ja,“ erwiderte dieser, vor Kälte hüpfend, „die Sonne hat im Sommer so viel gebrannt, daß für'n Winter nichts übrig geblieben ist.“

Tags-Neuigkeiten.

In London ist ein Lohnkutscher nach einem 20jährigen Proceß in den Besitz eines Vermögens von 30,000 Pfd. St. gekommen. Leider hat der gute Mann wenig Aussicht, sein Glück lange zu genießen; denn er ist 83 Jahre alt.

Es ist wieder ein Komet zu sehen, doch nur mit bewaffnetem Auge. Er steht beim Gamma des Orion, hat einen sehr deutlichen Kern und bedeutenden Schweif.

In Breslau waren am 1. Decbr. die mittleren Getreidepreise: Weizen 1 Tblr. 26 Sgr., Roggen 1 Tblr. 7 Sgr., Gerste 28 Sgr., Haber 18 Sgr. — In Magdeburg kostete der Weispel: Weizen 47 Tblr., Roggen 38 Tblr., Gerste 29 Tblr., Haber 19 Tblr.

Am 1. Dec. kostete auf dem Fruchtmarkte zu Mainz das Malter Weizen 9 fl. 49 kr., Korn 7 fl. 26 kr., Gerste 6 fl. 5 kr., Haber 3 fl. 28 kr., Spelz 3 fl. 15 kr.

Dieses Jahr haben doch auf ein paar Wochen lang die Fuhrleute in Bayern an manchen Orten noch erfahren, daß die Sonn- und Feiertage wenigstens eine Stunde lang auch von ihnen heilig gehalten werden müssen, indem sie auf ausdrücklichen Befehl des Königs während der Predigt den Ort mit ihren rasselnden und lärmenden Karren und Güterwägen in Ruhe lassen mußten, wo die Christen zur Anbetung und Verehrung Gottes sich versammelt hatten. Gegenwärtig treiben sie aber ihr Alltagsgeschäft nach wie vor wieder fort, da man ihnen aufs Neue gestattet hat, an den Kirchen, wo sie keine Nebenwege finden, langsam und ohne Peitschenknall vorüber zu fahren. Schnell sind aber die Fuhrleute mit ihren großen Wägen nie gefahren und Peitschenknall war auch nie ein Lieblingsgeschäft derselben. Dagegen ihr fortwährendes Rufen und Schreien: Hor! Hor! Wis! Wis! Vorwärts! Prrr! Prrr! Jöh! Jöh, in Begleitung ihrer schlagenden und lärmenden Wägen hört nur da auf, wo sie ausspannen. Diese Menschenklasse weiß überhaupt nichts von einem Sonn- oder Feiertag und viele leben dahin gleich den Thieren, die ihre Wägen ziehen. Der Bauer und Handwerker wird bestraft, wenn er sich begeben läßt, seine Geschäfte an den Sonntagen zu betreiben und den Fuhrleuten sind die heiligsten Feiertage, wie Werk- und Alltage freigegeben und zwar zur Störung ihrer Mitchristen. Das können nun freilich nicht diejenigen begreifen, welchen verboten ist, ihre Gewerbe an Sonntagen zu

betreiben,
nur die
weihen du
die Antw

In
vermifst,
Da wend
Somnamb
henden
fallen und
die in ein
Antrag de
wirklich
Mädchen

Die
nen Hän
hat sich
kam darü
Truppen
Die König
haben ruf
lassen hab
ist entschie
folle, ist
General

Dem
rich V. in
französisch
machen.
der zur
die in Sa
len. Her
die Aufwa
hin, ärger

Es
terscheiden
durch den
tallfarbe a

Por
ficher. D
kannten
merer mel
im päpftlic

Der
geraden
gegen ein
Beschwerde
zu schimpf
fasser öffe
tersucht wa
es ein Gh

betreiben, und fragen sich unter einander: warum denn nur die Fuhrleute die Sonn- und heiligen Feiertage entweihen dürfen? Vielleicht weiß Einer unsrer Leser hierauf die Antwort.

A. B. C.

In Dresden wurde das 5jährige Kind eines Gärtners vermist, man suchte 3 Tage vergebens und fand es nicht. Da wendeten sich die betrübten Eltern an die dortige Somnambule Amalie Plunzer und diese sagte im hellsehenden Zustande aus, das Kind sey in die Weisseritz gefallen und würde ertrunken zwischen den Schleusen liegen, die in einen Teich führten. Die Behörde stellte auf den Antrag der Eltern Nachforschungen an und fand das Kind wirklich an der bezeichneten Stelle. Das verunglückte Mädchen ist das 25. der Gärtnereute.

Die Königin von Spanien hat schon wieder ihre kleinen Hände voll zu thun. Der erste Minister Dozaga hat sich mit dem Stadtrath von Madrid überworfen. Es kam darüber zu blutigen Händeln auf den Straßen, die Truppen rückten aus und mehrere Unruhstifter kamen um. Die Königin soll hierauf die beiden Präsidenten der Cortes haben rufen lassen und auf den Rath ihrer Minister entlassen haben. Die Frage, ob die Königin regieren solle, ist entschieden; nur darüber, wer die Königin regieren solle, ist man noch nicht im Reinen. Auch der allmächtige General Narvaez will fort nach Frankreich.

Dem jungen Herzog von Bordeaux, sonst auch Heinrich V. in spe genannt, scheint's Freude zu machen, dem französischen Hof einige Angst mit Aerger vermischt zu machen. Er macht in London einen ordentlichen Hof, ladet zur Tafel, giebt große Abendgesellschaften und läßt sich die in Schaaren von Paris kommenden Franzosen vorstellen. Herzoge, Prinzen, Grafen und Damen machen ihm die Aufwartung. Der König Ludwig Philipp sieht nicht hin, ärgert sich aber im Stillen.

Es zirkuliren falsche bayerische Kronthalere. Sie unterscheiden sich von den ächten durch ihre auffallende Größe, durch den verschiedenen Klang und durch die dunkle Metallfarbe an den erhabenen Stellen des Geprägs. (D.3.)

Vor manchen Krankheiten sind doch selbst Päpste nicht sicher. Der Papst leidet seit einigen Tagen an der bekannten schlimmen Krankheit, der Finanzkrisis. Sein Kammerer meldete zum großen Schrecken, es sey gänzliche Ebbe im päpstlichen Schatz und kein Arzt wolle verschreiben.

Der preussische Kriegsminister von Boyen geht den geraden Weg. In einer Berliner Zeitung war über Härte gegen einen Landwehrmann, dessen Frau gestorben war, Beschwerde geführt worden. Statt nun zu klagen oder zu schimpfen, fordert der Minister den unbekanntem Verfasser öffentlich auf, sich zu nennen, damit die Sache untersucht werden könne. Hoffentlich wird der Mann, wenn es ein Ehrenmann ist, seine Rede nicht verläugnen.

Vor einigen Tagen bestieg ein Herr den Dampfswagen, um auf der Eisenbahn von Berlin nach Potsdam zu fahren. Drinnen saßen einige Damen und ein ältlicher Herr, welche die Hauptsitze eingenommen hatten. Sich an den Herrn wendend spricht er: Ich bin der Landrath von N., kann den Rückzug nicht vertragen und bitte, mir Ihren Platz einzuräumen. Recht gern, erwiederte der Gefragte und setzte sich rückwärts. In Potsdam angekommen, sagte der alte Herr zum Landrath: Sie haben mir Ihren Namen genannt, erlauben Sie, daß ich auch den meinigen nenne. Ich heiße: Alexander v. Humboldt.

Wer reiche Vetter in Amerika hat, kann große Erbschaften thun. In Neuorleans räumt das gelbe Fieber stark unter den Deutschen auf. Ueberhaupt sterben dort viele Deutsche. — Auch aus Texas und Algier lauten die Nachrichten über die Auswanderer sehr traurig, so groß die Versprechungen der Lockvögel waren. — Der König von Schweden hat eine Commission zur Leitung der Auswanderungen ernannt.

In Danzig hat man eine Diebsgesellschaft von 15 Kraben entdeckt, die kaum das 13. Lebensjahr zurückgelegt haben. Auf den Straßen zogen sie mit vieler Gewandtheit den Leuten aus der Tasche, was sie darin hatten, nahmen in den Häusern, was sie fanden und brachen auch in den Speichern ein.

In Leipzig ist der bekannte unternehmende Buchhändler und Consul Baumgärtner gestorben.

Das Haus Rothschildt, das lange in der Wolle sitzt, sitzt nun auch in der Baumwolle. Es hat ansehnliche Einkäufe in Amerika gemacht und 25 Procente gewonnen.

An der belgischen Grenze wurden die Gebeine zweier Heiligen, die aus Italien für eine belgische Kirche verschrieben waren, angehalten, um versteuert zu werden. Da man im Tarif keine besondere Rubrik dafür fand, wurden sie als Curiositäten verzollt. Was hätte wohl Steinkle gethan? —

In Lyon hat man eine Falschmünzwerkstätte entdeckt, in der sich 7000 Fr. an ausgeprägtem Gelde vorfanden.

In Paris ist's jetzt die neueste Mode, den Vormittag bis Abends 6 oder 7 Uhr dauern zu lassen, wo man zu Mittag isst. Das Abendessen kommt auf den Tisch, wenn man vom Theater nach Hause geht, was gewöhnlich um die Mitternachtsstunde geschieht. Für die ächten Pariser geht die Sonne nie vor 11 Uhr des Mittags auf, wo wir hier zu Land einen guten Theil unseres Tagewerks vollbracht haben. Paris war von jeher die verkehrte Welt und wird's auch bleiben.

Bei München war dieses Jahr alles Kraut von Maulpen abgefressen, nur das nicht, in dessen Nähe Hansstauden

standen. Also —. Dergleichen will man dort allgemein behaupten, in die Buchen schlage der Blitz nicht. Nun?

Charade.

Erste Sylbe.

Am Himmelsbogen kannst du mich erschauen,
Man gibt mir Schuld, daß schwarz die Mohren sind,
Ich bin die Lust der Männer und der Frauen,
Und zum willkomm'nen Spiel dien' ich dem Kind.
Mein Feuer hat Armeen schon bezwungen,
Doch bändiget mich oft ein dünn Geflecht!
Mein Lob ward schon von Tausenden gesungen.
Doch ist man selten gegen mich gerecht.
Wie trostlos auch mein Lauf, von keiner Macht gebunden,
Ein Wort bannt mich, ich stehe, fessellos.
Des Nordpols Kälte hab' ich überwunden,
Geöffnet eurem Aug', was sonst das Eis verschloß.

Zweite Sylbe.

Ich bin ein Kind des Himmels und der Erde,
Der Alpen Milch ernährt und stärket mich;
Und ehe noch erscholl das Wort: „Es werde!“
Lag ungeboren in dem Chaos ich.
So lang ich hungrig, — bin harmlos ich und stille;
Wenn satt, — bin ich gewohnt den Menschen nur zu nützen,
Doch übersatt — tob' ich in meiner Kräfte Fülle:
Dann mag der Mensch in meinem Grimm sich schütten! —
Dem frommen Worte leihe ich die Töne;
An heil'gem Ort entzücken sie dein Ohr,

Wenn zu des Schöpfers Preis Apollo's Söhne
In Jubelhymnen einen sich im Chor.

Das Ganze.

Ein zwitterhaftes Ding, gebör' der Fabelwelt,
So wie der Wirklichkeit und der Geschicht' ich an.
Wenn mich im Reich der Phantasie zu suchen dir
gefällt,
Muß dir der Grieche Aufschluß geben und der Dichter Wahn;
Apollo'n hab' Geburt und Namen ich zu danken:
Drum wünscht der Dichterlinge Sippschaft männiglich
Bis heut' — beim Mangel dichterischer Gedanken —
An meinen Brüsten zu berauschen sich.
In Wirklichkeit besüßelt Eile meinen Schritt und
schnelle,
Bis mich der Tod erfasst, flieh' ich mein eigen Haus,
Doch wieder — festgebannt komm' ich nicht von der Stelle,
Und Lebende und Todte gehen ein und aus.
Wie unbedeutend auch — wird man mich nie vergessen,
Weil ich vom schnellsten Lauf einst Augenzeuge war.
Drum möcht' ich rathen: Prable nicht vermessen,
Was einmal ist gescheh'n, kann nochmals werden wahr.

Auflösung der Charade in No. 99.:

B a c h s e i z e.

Wöchentliche Frucht- und Brod-Preise.

In Altenstaig am 13. Dec. 1843.		In Freudenstadt am 9. Dec. 1843.		In Eübingen am 8. Dec. 1843.		In Calw am 2. Dec. 1843.	
	fl. kr.		fl. kr.		fl. kr.		fl. kr.
Dinkel, alter . 1 Sch.	—	Kernen . . . 1 Sch.	18 24	Dinkel . . . 1 Sch.	9 48	Kernen . . . 1 Sch.	18 54
	—		17 36		8 9		18 34
	—		17 4		7 6		18 —
Dinkel, neuer . 1 Sch.	7 54	Roggen . . . „	14 24	Haber . . . „	5 48	Dinkel . . . „	7 45
	7 48		14 8		5 15		7 23
	7 36		13 20		5 6		7 6
Haber . . . „	5 63	Gersten . . . „	13 —	Gersten . . . 1 Sri.	1 21	Haber . . . „	5 18
	5 24		12 30	Kernen . . . „	—		5 2
Gersten . . . „	12 —		11 30	Roggen . . . „	1 15		4 —
Roggen . . . „	13 20	Haber . . . „	6 —	Linzen . . . „	1 54	Roggen . . . 1 Sri.	1 36
Kernen . . . „	19 36		5 48	Erbfen . . . „	1 44	Gersten . . . „	1 22
	—		5 30	Wicken . . . „	—	Bohnen . . . „	1 20
Bohnen . . . „	12 48	Brodtare:		Bohnen . . . „	1 33	Wicken . . . „	— 48
Wicken . . . „	—	4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 16	Brodtare:		Erbfen . . . „	1 52
Mählfrucht . . . „	—	4 „ Mittelbrod „	— 15	4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 16	Linzen . . . „	1 28
Linzen . . . „	16 —	4 „ Schwarzbr. „	— 14	1 Kreuzerweck muß wä-		Brodtare:	
Brodtare:		1 Kreuzerweck muß wä-		gen 5 Loth 1 1/2 D.		4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 16
4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 15	gen 5 Loth — D.				1 Kreuzerweck muß wä-	
1 Kreuzerweck muß wä-						gen 5 1/8 Loth.	
gen 5 1/2 Loth.							

Redakteur: F. W. Vischer. — Druck und Verlag der Vischer'schen Buchdruckerei.

